

Objektyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Tec21**

Band (Jahr): **127 (2001)**

Heft 26: **Konstruierte Atmosphären**

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Eröffnung des Oerliker Parks in Zürich Nord

Konstruierte Natur in der Stadt: Was ein ehemaliges Industriequartier für Neuzuzüger bewohnbar macht

In Zürich Nord wurde am 23. Juni der Oerliker Park eingeweiht. Er ist der erste eines Quartetts, das die Stadt Zürich bis im Jahre 2004 erschaffen will.

Zeit und Veränderung sind die Faktoren, um die herum der Oerliker Park konzipiert wurde. Heute stehen vor allem die baulichen Elemente im Vordergrund: der Aussichtsturm, der an die ehemaligen Fabrikschlote erinnert, ein roter Pavillon und ein türkisfarbener Wasserbalken mit feinem Wasserspiel.

In ein paar Jahren werden die 938 gepflanzten Eschen, Birken, Kirschen und Ahorne sich zu einer Baumhalle entwickeln. Erst dann wird auch die Lichtung zur Geltung kommen. Sie soll als Ort der Weite, des Sehens und Gesehenwerdens, als Ort des Spiels und der Geselligkeit einen Kontrast zur Baumhalle bilden. Der Boden der Lichtung ist mit einem Holzrost aus Douglasie versehen. Dieser Holzrost verbindet optisch die beiden Parketappen, die durch die Birchstrasse getrennt werden.

Ob später zwischen den Stämmen der Eschen hindurch Fussball gespielt oder ob sich das Torenschiessen auf den Holzrost der Lichtung verlagern wird, wird sich weisen.



Links: Zukünftige Baumhalle aus gepflanzten Eschen. Rechts: Lichtung mit Holzrost und Wasserbalken (Bild: G. von Arb)



Roter Pavillon im Innern des Parks, von Eschen umgeben (Bild: G. von Arb)

AM BAU BETEILIGTE

BAUTRÄGER

Tiefbau- und Entsorgungsdepartement der Stadt Zürich, Grün Stadt Zürich

LANDSCHAFTSARCHITEKTEN

Zulauf, Seippel, Schweingruber, Landschaftsarchitekten BSLA, Baden

ARCHITEKTEN

Haerle, Bildhauer/Architekt ETH, Zürich
Hubacher, Architektin BSA, Zürich

BAULEITUNG PARK

Grün Stadt Zürich, Werner Kleber, Zürich

BAULEITUNG HOCHBAU

Concrete.ch, Bauleitungen und Baumanagement, Zürich

BAUINGENIEUR

Schneider, Dipl. Bauing. ETH/SIA, Bachenbülach

HOLZBAUINGENIEUR

Makiol und Wiederkehr, Dipl. Holzbau-Ing. HTL/SISH, Beinwil am See